

Identität + Selbstbezug

Wie sehe ich mich (Leib, Seele, Geschlecht)? - S-Wahrn.

Wie wünsche (Phantasie) ich zu sein/mich zu sehen? - S-Bild/Wunschbild

Wie denke ich über mich und wie verstehe ich mich? - S-Verst.

Wie empfinde ich mich? - S-Gefühl, S-Wertg.

Was gehört zu mir, was nicht? - S/O-Diff.

Identität + Andere

Wie erscheine ich in den Augen anderer (körperlich, psychisch, als Kind/Frau/Mann usw.)? - Wahrn. seitens der O. in Bez. auf mich

Wie verstehen mich andere? - Verst. seitens der O. in Bez. auf mich

Wie empfinden mich andere? - Empf. der O. in Bez. auf mich

Bin ich in den Augen anderer wertvoll? - Werteinsch. seitens der O. **Identität + Andere**

Wie erscheine ich in den Augen anderer (körperlich, psychisch, als Kind/Frau/Mann usw.)? - Wahrn. seitens der O. in Bez. auf mich

Wie verstehen mich andere? - Verst. seitens der O. in Bez. auf mich

Wie empfinden mich andere? - Empf. der O. in Bez. auf mich

Bin ich in den Augen anderer wertvoll? - Werteinsch. seitens der O.

Identität + der Einzelne mit Anderen

(Id. als Konstrukt im sozialen Bezug)

Woraus setzt sich mein Verständnis eigener Identität zusammen?

Welche diesbezüglichen Bilder, Vorstellungen, Illusionen und Wertungen lassen sich hierzu finden?

Welche Anteile/Beiträge habe ich und welche die anderen

-> an diesen Vorstellungen, usw. über mich (körperlich und psychisch), und zwar

-> in unterschiedlichsten individuellen Rollen und sozialen Kontexten (privat, öffentlich, beruflich, usw.)?

Wahrnehmung der Identität

als im Lauf des Lebens entwickeltes und zukünftig entwickelbares

Identitätsgefühl

wichtige subjektive Aspekte (v.a. reflexiv fassbar): Einmaligkeit, Kohärenz und Kontinuität in der Zeit

Zur Entwicklung der Identität

allerfrüheste Kindheit (ca. -0,8)

frühe Kindheit (1-2)

mittlere Kindheit (- 9/10)

Jugend/Adoleszenz

frühes Erw.A

mittleres + späteres Erw.A.

Wichtige strukturelle Fähigkeiten, die sich im Zuge der Id.-Entwicklung bilden und erweitern

- Fähigkeit zu Abhängigkeit, Idealisierung, Identifikation, Integration sowie zur S/O-Differenzierung;

- emotionale Kompetenz (Affektregulation, Wechselseitigkeit im emot. Austausch, Empathie)

- das ganze Spektrum kognitiver Kompetenz: v.a. Realitätswahrnehmung und -verarbeitung
Phantasiefähigkeit, Handlungsplanung
und Antizipation usw.

Störungen der Identität

Phasenspezifische Id.-St. -- „Normal“-Entwicklung

Id.-Entwicklungsst. -- früheste, frühe u. adoleszente Defiziterfahrungen u. deren Kompensation

Reaktive Id.-St. -- Schicksalsschläge, Traumata, Anpassungsprobleme, usw.

Zur Psychotherapie von Identitätsstörungen

1. Phasenspezifische Id-St.: Entwicklungsverlauf explorieren, auffällige, normabweichende Phasen und Verläufe, z.B. Entw.-fixierungen erfassen u. möglichst integrierend bearbeiten, Kompensation eruieren, Autonomie und Beziehungskompetenz entwickeln bzw. stärken, Rollenverständnis festigen.

Psychoth. Haltung: Entwicklungshelfer,
Interaktionspartner, Vorbild (Modell)

2. Id.-Entwicklungsst.: früheste, frühe u. adoleszente Defiziterfahrungen u. deren Kompensations-/integrierte Abwehrformen genauestens explorieren und strukturelle Kompetenz feststellen.

- Therapieplan mit sekundärstruktureller Nachentwicklungs-Perspektive entwickeln (nicht stützende vielmehr stark unterstützende Haltung). Pathologische Kompensations- und Abwehrmuster von funktionierenden Anteilen differenzieren.

Autonomie und Beziehungskompetenz entwickeln bzw. stärken, Rollenverständnis festigen.

Psychoth. Haltung: Interaktions- und Bündnispartner bei Schritten zur Integration auf höherem Sturkturniveau

3. Reaktive Id-St. - Schicksalsschläge, Traumata, Anpassungsprobleme, usw.

- Strukturelle Kompetenz feststellen. Bei überwiegend gut integrierter Struktur Therapieplan mit Elementen der Traumatherapie, stützenden Interventionen nach den Standards der tpf. Pt. entwickeln.

- Ziele: Blockierte Kompensations- und Abwehrmuster reaktivieren, Fähigkeit zur Selbstaufriechung unterstützen und stärken, Rollenverständnis festigen.

Psychoth. Haltung: lösungsorientiert